

DRK-Kita Hollenstedt



Pädagogische Konzeption

Inhalt

1	VORWORT	4
2	RAHMENBEDINGUNGEN	4
2.1	DRK KREISVERBAND HARBURG-LAND E.V.	4
2.2	KITAS DES DRK KREISVERBANDES HARBURG-LAND	5
2.3	LAGE DER EINRICHTUNG.....	6
2.4	BESCHREIBUNG DER EINRICHTUNG	6
2.5	AUFNAHME	8
2.6	ÖFFNUNGSZEITEN, SPRECHZEITEN UND KOSTEN	8
2.7	MITARBEITER:INNEN	9
3	GRUNDSÄTZE DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT.....	9
3.1	AUFTRAG UND ZIELE	9
3.2	BILD VON KIND, ELTERN UND FAMILIE	9
3.3	UNSER VERSTÄNDNIS VOM SPIEL.....	10
3.4	UNSER PÄDAGOGISCHER ANSATZ PROJEKTARBEIT UND KO-KONSTRUKTION	12
3.5	UNSER PÄDAGOGISCHER ANSATZ: Ü5- DAS JAHR VOR DER SCHULE.....	12
3.6	JAHRESABLAUF / BESONDERE ANGEBOTE UND HIGHLIGHTS	14
3.7	TAGESABLAUF.....	14
3.8	ERNÄHRUNG.....	15
3.9	PARTIZIPATION.....	15
3.10	INTEGRATION.....	16
3.11	KINDERSCHUTZ.....	16
4	BILDUNG IN DER KINDERTAGESSTÄTTE.....	17
4.1	NIEDERSÄCHSISCHER ORIENTIERUNGSPLAN.....	17
4.1.1	<i>Soziale und emotionale Kompetenz</i>	<i>17</i>
4.1.2	<i>Entwicklung kognitiver Fähigkeiten</i>	<i>18</i>
4.1.3	<i>Körper/Bewegung/Gesundheit.....</i>	<i>19</i>
4.1.4	<i>Sprache und Sprechen</i>	<i>19</i>
4.1.5	<i>Mathematisches Grundverständnis</i>	<i>20</i>
4.1.6	<i>Lebenspraktische Kompetenz</i>	<i>20</i>
4.1.7	<i>Natur und Lebenswelt</i>	<i>20</i>
4.1.8	<i>Ästhetische Bildung</i>	<i>21</i>
4.1.9	<i>Grunderfahrung menschlicher Existenz.....</i>	<i>21</i>
4.2	PÄDAGOGISCHE PROGRAMME.....	21
5	ÜBERGÄNGE DES KINDES	22
5.1	EINGEWÖHNUNG NEUER KINDER.....	22
5.2	INTERNE ÜBERGÄNGE.....	23
5.3	KOOPERATIONSARBEIT MIT DER SCHULE.....	23
6	BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION DER KINDLICHEN ENTWICKLUNG	23
7	ZUSAMMENARBEIT MIT ELTERN	24
7.1	GRUNDSÄTZE UND ZIELE	24
7.2	FORMEN DER ZUSAMMENARBEIT	25
7.2.1	<i>Elternabend.....</i>	<i>25</i>
7.2.2	<i>Elternsprechtage/Einzelgespräche.....</i>	<i>25</i>
7.2.3	<i>Elternvertreter.....</i>	<i>25</i>
8	VERNETZUNG.....	25
9	TEAM.....	26
9.1	ZUSAMMENARBEIT IM TEAM.....	26



9.2	FORTBILDUNGEN	26
10	BESCHWERDEN	26
11	QUALITÄTSMANAGEMENT	27
12	NACHWORT	28
13	VERZEICHNISSE	29
13.1	KONZEPTE DES TRÄGERS	29
13.2	LITERATURVERZEICHNIS.....	29
13.3	ABBILDUNGSVERZEICHNIS.....	29

1 Vorwort

Liebe interessierten Leser:innen,

Diese Konzeption ermöglicht einen Einblick in unsere Arbeit, um unsere Schwerpunkte transparent zu machen. Sie ermöglicht einen Einblick in unsere Arbeit, um unsere Schwerpunkte transparent zu machen. Dies bietet Ihnen die Möglichkeit sich umfassend über unsere Kita zu informieren. Die pädagogischen Mitarbeiter:innen unserer Einrichtung haben diese Konzeption gemeinsam erarbeitet und entwickeln diese kontinuierlich weiter. Die Konzeption ist für unsere Bildungs- und Erziehungsarbeit eine Leitlinie, um auf ihr aufzubauen und diese weiter zu entwickeln.

Wir freuen uns, dass Sie sich für unsere Einrichtung interessieren und hoffen, Sie in unserer Einrichtung begrüßen zu dürfen.

Ihr Team der DRK-Kita Hollenstedt

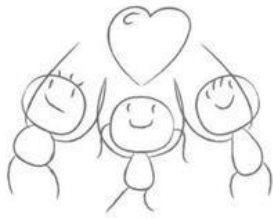
2 Rahmenbedingungen

2.1 DRK Kreisverband Harburg-Land e.V.

Träger unserer Einrichtung ist der DRK-Kreisverband Harburg-Land e.V.. Der DRK-Kreisverband Harburg-Land e.V. ist ein moderner sozialer Dienstleistungsverband, der die Philosophie des Roten Kreuzes mit unternehmerischem Denken und Handeln verbindet. Zum Kreisverband gehören 33 DRK-Ortsvereine mit insgesamt rund 6.500 Mitgliedern. Der Kreisverband engagiert sich seit 1972 neben weiteren Betätigungsfeldern schwerpunktmäßig und professionell in der Kinder- und Jugendarbeit und ist zurzeit Träger von 44 DRK-Kindertagesstätten. Eingerichtet sind Krippen, Familiengruppen, Regelgruppen, altersübergreifende Gruppen, Integrationsgruppen sowie Horte.

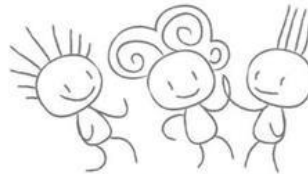
Die Arbeit des DRK erfolgt gemeinnützig und humanitär auf der Basis seiner Grundsätze:

DRK-Kindertagesstätten arbeiten nach den Rotkreuz-Grundsätzen



Menschlichkeit

Wir setzen uns für die Menschen ein, die Hilfe brauchen. Wir achten jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit



Unparteilichkeit

Wir helfen zuerst denen, die unsere Hilfe am dringendsten brauchen. Wir helfen allen Menschen, egal wie sie sind.



Neutralität

Wir bilden Vertrauen und lösen Konflikte gemeinsam.



Einheit

Wir arbeiten im Deutschen Roten Kreuz zusammen. Bei uns kann jeder mitmachen, der unsere Grundsätze teilt.



Universalität

Wir sind Teil einer Bewegung, die es auf der ganzen Welt gibt.



Freiwilligkeit

Wir ermutigen zu helfen, ohne auf den eigenen Vorteil zu schauen.



Unabhängigkeit

Wir richten unsere Arbeit an den Grundsätzen aus.

Abbildung 1: Die Rotkreuz-Grundsätze¹

Die Grundsätze des Roten Kreuzes haben für die pädagogische Arbeit eine richtungsweisende Bedeutung, denn welche Bedingungen und Unterstützung Kinder für ihre Entwicklung erhalten, hängt entscheidend vom Bild ab, dass der Träger und die Mitarbeitenden einer Kita vom Kind haben.

2.2 Kitas des DRK Kreisverbandes Harburg-Land

Der DRK Kreisverband Harburg-Land betreut verteilt im Landkreis über 40 Einrichtungen. Einen hohen Stellenwert hat dabei die Vernetzung der DRK-Kitas. Fachliche Unterstützung

¹Deutsches Rotes Kreuz e.V., Wever, Barbara: Umsetzung der Rotkreuz und Rothalbmond-Grundsätze in DRK-Kindertageseinrichtungen, 2021.

durch den Träger und gegenseitiger Informationsaustausch bilden die Grundlage für eine optimale Umsetzung des Erziehungs- und Bildungsauftrages. Zur Qualitätsentwicklung und Sicherung finden in regelmäßigen Abständen Leitungskonferenzen und kollegiale Beratungen statt und bieten die Möglichkeit zum Austausch zwischen allen Leitungen und der DRK-Kitaabteilung, sowie den Austausch unter Mitarbeitern in den Einrichtungen.

2.3 Lage der Einrichtung

Die DRK Kita „Estezwerge“ liegt ruhig und dennoch verkehrsgünstig in der Samtgemeinde Hollenstedt.

Die Kita liegt am Rande von Hollenstedt im Anschluss an ein Neubaugebiet. Diese ist durch die nahe gelegene Autobahnanbindung gut zu erreichen. Außerdem befinden sich Einkaufsmöglichkeiten, sowie ein Kindergarten der Gemeinde und die Schule in der Nähe.



2.4 Beschreibung der Einrichtung

Die Einrichtung wurde am 01.11.2013 eröffnet. Insgesamt bietet die DRK-Kindertagesstätte Platz für 135 Kinder. Sie verfügt über vier Krippengruppen, in denen zusammen 60 Kinder im Alter von ein bis drei Jahren betreut werden. Damit wir 15 Kinder pro Gruppe aufnehmen können, dürfen pro Gruppe nur sieben Kinder unter zwei Jahren sein. Zusätzlich haben wir seit Sommer 2020 in einem weiteren Gebäude drei Elementargruppen, in denen jeweils 25 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren betreut werden.

Das Krippengebäude verfügt über vier Krippengruppenräume mit jeweils einem zugehörigen Schlafräum. Die Gruppenräume sind so gestaltet, dass die Kinder ihren verschiedenen Interessen und Bedürfnissen nachkommen können. Die Puppenecke, die verschiedenen Ebenen und der Bauteppich laden zum Spielen ein. Weiterhin bietet der Raum Kuschecken, in die sich die Kinder auch mal zurückziehen können. Die Tische werden unter anderem für kreative Angebote, sowie das Frühstück, Mittagessen und den Snack am Nachmittag genutzt. Zusätz-

lich hat jede Gruppe ein Badezimmer mit Wickeltischen, kindgerechten Toiletten und Waschbecken. Der großzügige Bewegungsraum kann von allen Gruppen für verschiedene pädagogische Angebote, Feiern der Kinder oder ähnliches genutzt werden.

Die Elementarkinder und Krippenkinder haben beide ihr eigenes Gebäude. Neben den Gruppenräumen haben die Elementargruppen jeweils ihre eigene Garderobe und ein eigenes Badezimmer. In dem Elementargebäude sind zwei Wickeltische vorhanden. In den Gruppenräumen haben die Kinder die Möglichkeit auf einer Empore zu spielen oder zu ruhen, sich in einer kleinen Höhle zurück zu ziehen, auf dem Bauteppich aktiv oder an den Tischen kreativ zu werden. Jede Gruppe hat eine eigene kleine Terrasse, die zusätzlich für Angebote genutzt werden kann.

Im Zentrum des Elementargebäudes haben die Kinder die Möglichkeit Sport zu machen und sich etwas auszutoben. Dazu kann zum Beispiel unsere Bewegungslandschaft zum Klettern, Balancieren und Co. genutzt werden.

Jedes Gebäude besitzt eine eigene Küche in denen das Mittagessen von jeweils 2 Küchenkräften zubereitet wird.

In der Mitte der beiden Gebäude befindet sich das große Außengelände. Dieses ist aufgeteilt in einen Teil für die Krippe und einen Teil für die Elementarkinder. Jeder Bereich hat dem Alter entsprechende Außenspielgeräte. Der Elementarbereich lädt mit einem extra aufgeschütteten Hügel und darunter liegendem Tunnel zum Toben ein. Beide Gelände besitzen zudem eigens angelegte Hochbeete, die durch die Kinder geerntet werden. Diese Zutaten werden dann in der Küche verarbeitet. In den beiden Schuppen finden die Außenfahrzeuge der Krippen- und Elementarkinder Platz. Das Krippengelände bietet eine riesige Terrassenfläche, die zum Beispiel zum Trecker und Dreiradfahren genutzt werden kann.



2.5 Aufnahme

Die Aufnahme der Kinder findet in der Regel zum 1 August eines Jahres statt. Bei der Vergabe der Plätze beachten wir das Alter der Kinder, unser Einzugsgebiet der Gemeinde Hollenstedt, sowie die Aufnahmekriterien der Gemeinde Hollenstedt.

Auf der Homepage der Gemeinde Hollenstedt findet man hierzu eine Voranmeldung. Diese kann sowohl in der Gemeinde als auch in unserer DRK-Kindertagesstätte eingereicht werden. Es muss mindestens eine Stundenzahl von 30 Stunden in der Zeit von 8.00 Uhr – 14.00 Uhr gebucht werden. Eine Aufnahme erfolgt immer in Absprache mit der Gemeinde.

Um unsere DRK-Kindertagesstätte kennenzulernen kann ein Hospitationstermin vereinbart werden, in dem zum Beispiel die Räumlichkeiten der Kita vorgestellt werden.

Die Platzzusage wird per Post versendet und muss innerhalb von zwei Wochen bestätigt werden. Danach setzt sich die DRK-Kindertagesstätte mit der Familie in Verbindung, um den Vertrag zu schließen. Einen Monat vor der Eingewöhnung findet eine Schnupperstunde statt, zu der wir eine Bezugsperson einladen die Mitarbeiter:innen und das Konzept kennenzulernen. Außerdem können hierbei alle offenen Fragen geklärt werden. Dabei erfahren sie schon einen groben Ablauf der Eingewöhnung.

2.6 Öffnungszeiten, Sprechzeiten und Kosten

Die reguläre Gruppenzeit ist von **8.00 Uhr bis 14.00 Uhr**.

Zusätzlich bieten wir einen Frühdienst von **7.00 – 8.00 Uhr**,

sowie einen Spätdienst von **14.00 Uhr bis 17.00 Uhr** (bei min. 5 Kindern)

Unsere Einrichtung ist in den Oster-, Sommer – und Herbstferien geöffnet. Zwischen Weihnachten und Neujahr haben wir geschlossen. Außerdem hat die Einrichtung an 2 Studientage im Jahr geschlossen.

Die Gebühren richten sich nach dem jeweiligen Einkommen der Familie. Ab 3 Jahren sind die Kinder beitragsfrei. In Ausnahmefällen können Wertmarken für 2 Euro pro halbe Stunde Betreuung dazu gekauft werden.

Die Kosten für das Mittagessen betragen 2,50 € pro Essen für Kinder unter drei Jahren. Kinder über 3 bezahlen 3,60 € pro Essen. Bei rechtzeitiger Entschuldigung, bis 8.30 Uhr des Tages, wird das Kind für das Mittagessen abgemeldet, sodass dieses für diesen Tag nicht bezahlt werden muss.

2.7 Mitarbeiter:innen

Unser Team besteht aus Erzieher:innen und sozialpädagogischen Assistent:innen: Zusätzlich gibt es im Haus mehrere Vertretungskräfte, eine Leitung, sowie eine stellvertretende Leitung. Gerne begrüßen wir in unserem Team Praktikant:innen und Fsjler:innen. Das Mittagessen wird von jeweils zwei Küchenkräften in der Krippe und im Elementarbereich zubereitet. Für die Grünanlagen und kleinen Handwerks Tätigkeiten steht uns ein Hausmeister zur Verfügung.

3 Grundsätze der pädagogischen Arbeit

Wir arbeiten nach dem Kinder- und Jugendschutzgesetz (§22, Abs. 2) und dem Kindertagesstättengesetzes des Landes Niedersachsen, sowie dem Orientierungsplan für Bildung und Erziehung des niedersächsischen Kultusministeriums. Hierbei ist das Ziel, das Kind in der frühkindlichen Betreuung, Bildung und Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit heranreifen zu lassen.

Für Eltern und Kinder fängt in der Krippe oder dem Kindergarten ein neuer Lebensabschnitt an, der für alle eine neue Herausforderung ist. Jedes Kind hat die Chance eigenständig neue Erfahrungen zu sammeln und seine Entwicklung individuell zu durchlaufen.

3.1 Auftrag und Ziele

Unser gemeinsames Ziel ist es die Kinder zu einer selbstständigen und selbstbewussten Persönlichkeit zu erziehen, ihre Neugier zu wecken, sowie ihre Sozialkompetenz zu stärken. Dies äußert sich in vielen Bereichen unseres Alltags. Zum Beispiel:

- im Morgenkreis
- bei gemeinsamen Mahlzeiten
- beim An- und Ausziehen

Ein strukturierter Tagesablauf mit immer wiederkehrenden Ritualen und klaren Regeln vermitteln den Kindern Sicherheit.

3.2 Bild von Kind, Eltern und Familie

Kinder setzen sich aktiv mit der Umwelt auseinander. Sie gestalten schon von Geburt an ihre Entwicklung und Bildung selbst mit. Dies beinhaltet nach den DRK-Grundsätzen zu handeln und allen Kindern mit kulturellen, sozialen oder ethischen Unterschieden mit gleicher Wertschätzung zu begegnen. Es ist von großer Bedeutung das Kind mit all seinen Fähigkeiten zu

akzeptieren und zu respektieren, sowie die individuelle Persönlichkeitsentwicklung zu begleiten. Diese Selbstbildungsprozesse werden durch ihre natürliche Neugier und ihren Forscherdrang ermöglicht. Zudem sollte jedes Kind die Möglichkeit haben, selbstständig, je nach Fähigkeiten, neue Erfahrungen zu machen und durch Interaktion zu lernen, denn Kinder sind Konstrukteure ihrer selbst.

„Lernen durch Zusammenarbeit“ ist das Ziel des Bildungsprinzips der Ko-Konstruktion. Hierbei ist die soziale Interaktion zwischen den Kindern untereinander, sowie mit dem pädagogischen Fachpersonal der wichtigste Aspekt. Dadurch setzen sich die Kinder mit ihrer Umwelt auseinandersetzen.

Das pädagogische Fachpersonal fungiert als Wegbegleiter, dass die Kinder als Akteure in ihrer eigenen Entwicklung unterstützt. Dabei erweitern alle an der Interaktion beteiligten Akteure ihren Erfahrungsschatz. Die Rolle des pädagogischen Fachpersonals besteht also darin, entwicklungsangemessen und entwicklungsfördernd zu handeln, um die Kinder in ihrem Selbstbildungsprozess zu begleiten. Hierbei ist von Bedeutung, die grundlegenden Bedürfnisse der Kinder nach Liebe, Vertrauen, Sicherheit und Geborgenheit zu erfüllen. Dabei begegnen die pädagogischen Fachkräfte dem Kind empathisch, wertschätzend und echt. Es ist wichtig, dem Wissensdrang der Kinder nachzukommen und ihre Neugier zu wecken, um dadurch lebensnahe Erfahrungen zu ermöglichen. Neue Anreize entstehen in einer lernanregenden Umgebung. Die Kinder haben die Möglichkeit, an angeleiteten Angeboten aus unterschiedlichen Lernbereichen teilzunehmen und ihren Erfahrungsschatz ganzheitlich zu erweitern. Das heißt: „Das Kind lernt nicht nur mit dem Kopf, sondern mit dem ganzen Körper.“

Um eine Grundlage zur Bildungsbereitschaft der Kinder zu schaffen ist nicht nur eine sehr gute Beziehung zu dem Kind wichtig, sondern auch eine gute Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern. Daher ist ein regelmäßiger Austausch über die Lebenssituation und das Verhalten des Kindes zu Hause bzw. in der Einrichtung richtungweisend, um ein umfassendes Bild über die Entwicklung zu bekommen.

3.3 Unser Verständnis vom Spiel

Kinder lernen, indem sie spielen!

Spielen ist für die Kinder in unserer Einrichtung die Grundform des kindlichen Lernens. Durch eigenen Antrieb oder reine Neugier erkunden und entdecken die Kinder spielerisch ihre Umwelt. Bereits in den ersten Lebensmonaten beherrschen sie die wesentlichen Grundbausteine

des spielerischen Handelns. Dies lässt sich in Nachahmung und Erforschung von Zusammenhängen erkennen. Aus dem Spiel heraus entwickeln sie außerdem Fähigkeiten der Problemlösung

Da unsere Gruppen altersgemischt sind, können die Kinder auch durch gemeinsames Spielen voneinander lernen. Die Kleineren ahmen die Größeren nach und umgekehrt lernen die Größeren zum Beispiel den Umgang mit kleineren Kindern. So kommt es auch mal zu einem „spielerischen Raufen“ oder „Quatsch machen“, wodurch soziale Fähigkeiten geübt werden können. Daher sollte das Spiel frei und spontan sein, sodass die Kinder ihr eigenes Spielthema entwickeln können.

Häufige Spielthemen der Krippenkinder sind beispielsweise das Nachahmen von Sprache und Bewegungsabläufen aus dem Morgenkreis oder von Tischsprüchen etc. Einfache Bau-, und Puzzlespiele, bei denen die Kinder lernen sich abzuwechseln oder zu teilen sind ebenfalls beliebt. Außerdem beginnen die Kinder mit sogenannten Phantasiespielen mit Kochutensilien, Fahrzeugen, Puppen etc., in denen Sie Erlebnisse verarbeiten und vielfältige neue Erfahrungen sammeln. Im Elementarbereich finden dann schon richtige Rollenspiele statt, in denen sie ihren Alltag verarbeiten können. Erste Regelspiele werden ebenfalls erlernt.

Ein wesentlicher Bestandteil im Spiel ist das elementare Experimentieren, um ihrem Forscherdrang nachzukommen. Alles Handeln der Kinder hat den Sinn, ihre Umwelt zu begreifen. Dazu gehört auch das Verstecken. Die Kinder versuchen zu verstehen, ob das was sie nicht sehen können trotzdem existiert. (Bild von Kind mit Händen vor den Augen)

Weiterhin sind das Verbinden, sowie das Zerstören von Dingen wichtig für die Kinder. Darauf bauen die Experimente zur eigenen Balance und dem Gleichgewicht von sich selbst, aber auch von Gegenständen in ihrer Umgebung auf.

Das Rotieren ist für die Kinder daher ebenfalls ein großes Thema. Sie drehen sich, bis Ihnen schwindelig wird oder lassen verschiedenes im Kreis drehen.

Ein ebenso beliebtes Experiment ist das Transportieren von Dingen von A nach B. dazu gehört auch das für Erwachsene oft nicht nachvollziehbare Ein- und Ausräumen von Alltagsgegenständen.

Zur Förderung der unterschiedlichen Spielformen bieten wir den Kindern verschiedene Materialien an. Durch wechselndes Spielzeug und Umgestaltung der Räume setzen wir neue Spielimpulse.

3.4 Unser Pädagogischer Ansatz Projektarbeit und Ko-Konstruktion

In unserer Einrichtung arbeiten wir nach dem entwicklungsgemäßen Ansatz mit der Ko-Konstruktion als Bildungsprinzip. Dieser Ansatz wurde von der National Association for the Education of Young Children (NAEYC) entwickelt und ist für alle DRK-Kindertagesstätten die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Unterschiedliche Wissenschaftler werden in diesem Ansatz miteinbezogen, hierzu gehören zum Beispiel:

- Jean Piaget (Entwicklungspsychologe)
- Lew Wygotski (Ko-Konstruktion)
- Abraham Maslow (Bedürfnispyramide)
- Edward Bowlby (Bindungstheorie)
- Erik Erikson (Stufenmodell der psychosozialen Entwicklung)
- Loris Malaguzzi (Reggio)

Projektarbeit

Bildungsangebote sind meist thematisch eingebunden, sodass sich die Gruppen in sogenannten Projekten über einen längeren Zeitraum zu einem Thema beschäftigen. Mit gezielten Beobachtungen gehen wir auf die Interessen und den Entwicklungsstand der Kinder ein, um das Thema eines Projektes herauszufiltern. Daher ist die Arbeit in Projekten besonders kindorientiert. In so einem Projekt werden verschiedene Aktivitäten zu diesem Thema durchgeführt. Dies kann gruppenintern oder aber gruppenübergreifend bzw. altersspezifisch stattfinden. Traditionelle Projektthemen finden jedes Jahr zu den entsprechenden Jahreszeiten erneut statt. Dazu gehören zum Beispiel Weihnachten oder Ostern.

Auch durch eine Zusammenarbeit mit anderen Institutionen kann eine Projektarbeit entstehen.

3.5 Unser Pädagogischer Ansatz: ü5- das Jahr vor der Schule

Mit dem Jahr vor der Schule beginnt bei uns das Vorschuljahr. Ziel ist es, die Kinder für den Übergang in die Grundschule stark zu machen. Sie werden altersgerecht gefördert, um ihre Kompetenzen für die Schule zu erweitern und somit die Voraussetzung für einen gelingenden Übergang zu schaffen.

Folgende Kompetenzen werden dabei gefördert:

- Soziale und emotionale Kompetenz (z.B. sich in einer Gemeinschaft zurechtfinden, Selbstbewusstsein stärken, Konflikte eigenständig lösen, Mitmenschen bewusst wahrnehmen, sich gegenseitig unterstützen und voneinander lernen etc.)
- Kognitive Kompetenz (z.B. Konzentration & Merkfähigkeit, Aufgaben verstehen und umsetzen, Spaß am Lernen)
- Sprachkompetenz (z.B. Wortschatz, Begriffsbildung, Grammatik etc.)

- Feinmotorik (z.B. Stifthaltung, eigenständig an- und ausziehen, Schleife binden etc.)

Die Vorschularbeit findet einmal wöchentlich von 10.00 Uhr bis 11.30 Uhr statt (außer in den Ferien). Die Zusammensetzung der Ü5-Gruppe richtet sich nach der aktuellen Anzahl der betreuten Ü5 Kinder (gruppenübergreifend). Die Kinder schlüpfen nun in die Rolle der „Großen“, was sowohl für die Kinder als auch für die Eltern eine Herausforderung darstellt. Um in der Gruppe richtig anzukommen, beginnt das Vorschuljahr mit drei „Eingewöhnungstagen“. Die Gruppengröße variiert abhängig von der Zahl der Einschulungskinder. Kann-Kinder nehmen erst im Folgejahr an der Vorschularbeit teil.

Der Ablauf einer Vorschuleinheit gliedert sich in drei Teile:

10.00 Uhr bis 11.00 Uhr:	gemeinsames Angebot
11.00 Uhr bis 11.20 Uhr	Freispiel
11.20 Uhr bis 11.30 Uhr	Abschlusskreis

Folgende Aktivitäten werden beispielsweise in der Vorschularbeit angeboten:

- Stuhlkreis
- Bastelangebote
- Kleingruppenarbeit
- Bewegungsangebote
- Projektarbeit
- Freispiel
- Zwei Ausflüge
- Vorschulübernachtung

Themenbeispiele für das Vorschuljahr:

- Links & rechts
- Begriffsbildung – Präpositionen etc.
- Farben & Formen
- Mengen & Zahlenverständnis
- Verkehrserziehung
- Und weitere...

Programme wie Zahlenland und Wuppi werden in Form von mehreren Projekttagen angeboten. Darüber hinaus gibt es Projektstage zum Experimentieren.

3.6 Jahresablauf / Besondere Angebote und Highlights

Zu Beginn des Jahres gibt es immer einen Jahresplan mit den Terminen für das Jahr.

Hier finden sie sowohl Termine für die Eltern als auch für die Kinder.

Im Frühjahr und im Herbst findet jeweils ein Elternabend in der Gruppe statt. Im Herbst gibt es einen extra Elternabend für die Vorschuleltern.

Über das Jahr verteilt gibt es unterschiedliche Highlights für die Kinder. Sei es unterschiedliche Feste wie Sommer oder Oktoberfest, aber beispielsweise auch der Besuch eines Puppenspielers. Außerdem finden besondere Frühstücke wie Oster- und Weihnachtsfrühstücke statt. Die Vorschulkinder können sich zusätzlich auf eine Vorschulübernachtung freuen.

Um auch als Gruppe mit den Eltern zusammen zu wachsen, findet in der Krippe als auch in dem Elementarbereich einmal im Jahr ein gemeinsamer Ausflug statt.

3.7 Tagesablauf

Tagesablauf in der Krippe

07.00 - 08.00 Uhr	Frühdienst
08.00 - 08.30 Uhr	Bringzeit
08.30 - 08.45 Uhr	Morgenkreis
08.45 - 09.15 Uhr	Frühstück
09.15 - 09.45 Uhr	Toilettengang, wickeln, Hände waschen etc.
09.45 - 11.00 Uhr	Spielzeit, Angebote, Spaziergänge etc.
11.00 - 11.15 Uhr	Vorbereitung zum Mittagessen (Händewaschen, Fingerspiele)
11.15 - 11.45 Uhr	Mittagessen
11.45 - 12.00 Uhr	Vorbereitung zum Mittagsschlaf,
12.00 - 13.40 Uhr	Mittagsruhe
13.40 - 14.00 Uhr	1. Abholphase
14.30 - 15.00 Uhr	Nachmittagssnack
15.00 - 16.00 Uhr	Spiel im Bewegungsraum oder Garten
16.00 - 17.00 Uhr	Spätdienst

Tagesablauf im Elementarbereich

07.00 - 08.00 Uhr	Frühdienst
08.00 - 08.30 Uhr	Bringzeit
08.30 - 09.00 Uhr	Morgenkreis
09.00 - 09.45 Uhr	Frühstück
09.45 - 12.15 Uhr	Freispiel

12.15 - 12.45 Uhr	Mittagessen
13.00 - 13.45 Uhr	Schlafen/Ruhezeit
13.45 - 14.00 Uhr	erste Abholzeit
15.00 - 15.30 Uhr	Nachmittagssnack
15.30 - 16.00 Uhr	Spiel im Gruppenraum, Bewegungsraum oder Garten
16.00 - 17.00 Uhr	Spätdienst

3.8 Ernährung

In unserer Kindertagesstätte sind gesunde und ausgewogene Mahlzeiten sehr wichtig. Denn nur wer richtig isst, hat auch genug Ausdauer für den ganzen Tag!

Daher werden folgende Mahlzeiten in unserer Einrichtung angeboten:

Frühstück

Ein gesundes Frühstück wird in der Krippe von den Eltern mitgegeben. In unseren Krippengruppen wird an einem Tag Müsli angeboten.

In den Elementargruppen wird das Frühstück gemeinsam zubereitet. In regelmäßigen Abständen findet ein Obsttag statt.

Mittagessen

In unserer Einrichtung bieten wir vorgegarte Menüs der Firma Apetito an. Diese werden tiefgefroren geliefert und in unserer Küche durch eine Küchenhilfe servierfertig zubereitet. Als Ergänzung bieten wir Rohkostbeilagen und Salate an. Außerdem erhalten die Kinder zu ihrem Essen einen Nachtisch (z.B. Obst, Joghurt etc.).

Zu jedem Essen reichen wir ungesüßten Tee oder Wasser.

Nachmittagssnack

Zum Nachmittagssack wird von den Eltern Obst und Gemüse mitgegeben. Zusätzlich wird von der Kita noch Brot oder auch mal etwas Süßes wie zum Beispiel Kekse angeboten.

3.9 Partizipation

Wir ermöglichen den Kindern ihr Recht auf Mitbestimmung und Teilhabe. Partizipation ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit und meint, Kinder an Entscheidungen, die ihr Leben oder das Leben in der Gemeinschaft betreffen, zu beteiligen.

Unser Ziel ist es, die Kinder von Anfang an in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen und zu begleiten, dazu gehört eine ernstgemeinte Beteiligung und Mitbestimmung am Einrichtungsleben im Rahmen ihrer Erziehung und Bildung. Vor allem nonverbale Signale und die Körpersprache sind bei Krippenkindern von Bedeutung, um in den Dialog mit ihnen gehen zu können. Wir arbeiten und planen nach dem ko-konstruktiven Ansatz und gehen bei Angeboten von den Bedürfnissen und Interessen der Kinder aus.

Besondere Aufmerksamkeit haben Bereiche wie:

- Morgenkreis
- Wickeln
- Schlafen
- Essen
- Angebote

3.10 Integration

Integration heißt für uns, die Verschiedenheit als Chance zu begreifen. Durch die gemeinsame Erziehung von Kindern mit geistigem, sozial- emotionalen und/ oder körperlichen Einschränkungen und Kindern ohne Einschränkungen in einer Integrationsgruppe können soziale Kontakte untereinander gebildet werden und die Kinder können gegenseitig voneinander und miteinander lernen. Aufgabe einer gemeinsamen Erziehung ist es, die Lebenssituation von Kindern mit Einschränkungen oder von Einschränkungen bedrohten Kindern zu verbessern, um Isolation und Ausgrenzung zu verhindern und einen partnerschaftlichen, respektvollen Umgang untereinander zu fördern. Alle Kinder erleben eine bindungsorientierte, entsprechend ihrem Entwicklungsalter und ihren Bedürfnissen ausgerichtete Begleitung und Förderung in Ihrer Entwicklung.

In DRK Kitas gehören alle Kinder zur gesamten Kita!

3.11 Kinderschutz

Das Ziel, Kinder und Jugendliche vor Gefahren zu schützen, ist an zentraler Stelle im SGB VIII verankert. Bereits § 1 benennt explizit den „Schutz“ und das „Wohl der Kinder und Jugendhilfe“. Im Oktober 2005 wurde das genannte Gesetz weiterentwickelt und um den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung in § 8a Absatz 2 SGB VIII konkretisiert.

Alle unsere pädagogischen Fachkräfte befassen sich regelmäßig in ihren Teams und in entsprechenden Fortbildungen mit dem Schutzauftrag und unserem Verfahren bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung. Somit erlangen sie Handlungssicherheit in Hinblick auf den Schutzauftrag nach §8a SGB VIII. Die Abschätzung eines Gefährdungsrisikos erfolgt mit Unterstützung der Fachberatung und ggfls. einer insoweit erfahrenen Fachkraft.

Nähere Informationen finden Sie in unserem Schutzkonzept.

4 Bildung in der Kindertagesstätte

Unser Verständnis von Bildung neben zahlreichen Möglichkeiten im Freispiel, bieten wir gezielte Bildungsangebote an. Hierbei wird jedoch auf die nötige Balance zwischen dem frei ausgewählten Spiel der Kinder und den Angeboten in einer lernanregenden und abwechslungsreichen Umgebung geachtet. Die Angebote geben den Kindern Anreize zum Spielen, Experimentieren und Ausprobieren.

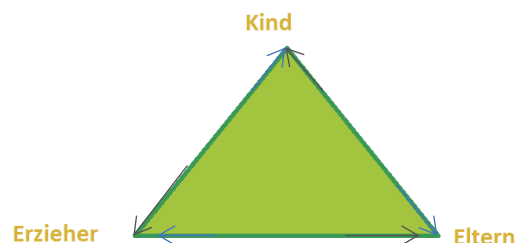
4.1 Niedersächsischer Orientierungsplan

In unserer Bildungsarbeit achten wir darauf, dass die unterschiedlichen Bildungsbereiche des Niedersächsischen Orientierungsplanes angesprochen werden.

Im Folgenden stellen wir diese kurz vor:

4.1.1 Soziale und emotionale Kompetenz

Die Entwicklung der Fähigkeit, mit anderen Menschen zurechtzukommen, wird bereits im Krippenalter gelegt. Die Kinder erlernen in der Einrichtung bereits während der Eingewöhnung den Aufbau von Beziehungen, zum Beispiel in dem Eltern-Erzieher-Kinder Dreieck.



In unserem pädagogischen Tagesablauf nehmen wir die Gefühle der Kinder ernst. Durch einen wechselseitigen Austausch erfahren Kinder Konfliktlösungen und das Erleben und Einordnen eigener Emotionen. Ein Kind darf auch mal traurig sein...

Kuschelbär und Schmusetuch können in ersten Regulationsstrategien eine wichtige Rolle spielen. Durch emotionale Bindung und positive Erfahrungen bieten wir den Kindern Sicherheit und ebnen ihnen den Weg zu selbstbestimmtem Handeln und einem positiven Selbstbild.

Ab dem dritten Lebensjahr nimmt die Fähigkeit zur Regulation von Gefühlen zu. Emotion werden differenzierter und bewusster erlebt. Empathie, Akzeptanz und Respekt entwickeln sich und werden immer wieder neu verhandelt. Ein klares Regelwerk, gesunde Grenzen und Strukturen, sowie ein liebevolles Miteinander helfen Kindern durch diese Zeit. Wir begegnen den Kindern mit Einfühlungsvermögen und unterstützen sie durch Gespräche, sowie in Gesprächskreisen im täglichen Morgenkreis.

4.1.2 Entwicklung kognitiver Fähigkeiten

Die Förderung der kognitiven Fähigkeiten verläuft eng verknüpft mit anderen Entwicklungsbereichen, wie zum Beispiel der Entwicklung von Wahrnehmung, Bewegung und Sprache.

Von Geburt an entwickelt sich das Denken der Kinder. Nach und nach lernen sie ihre Umwelt zu verstehen. Kinder erschaffen sich ihre eigene Wirklichkeit. Sie nehmen beispielsweise einen Duplostein und benutzen ihn als Telefon, ahmen ältere Kinder nach oder wiederholen bestimmte Dinge immer wieder. Dadurch wird ihr Denken angeregt und verinnerlicht.

Daher ist uns das freie Spiel der Kinder besonders wichtig, indem ihre Fantasie gefragt ist. Des Weiteren bieten wir den Kindern Beschäftigungsangebote, in denen sie gefordert und gefördert werden. Die Elemente aus der Bilderbuchbetrachtung geben ihnen Impulse, um ihr Handeln zu erweitern. Gesellschaftsspiele regen das soziale Miteinander, sowie die Konzentration an. Außerdem wird beispielsweise die Merkfähigkeit durch das tägliche Singen von Liedern (auch in Fremdsprachen, z.B. Bruder Jakob) gestärkt.

Zudem ist nicht zu vergessen: Kinder müssen Hindernisse erobern, kreativ sein können, und „kleine Schmierfinken“ sein dürfen, um aus ihren eigenen Erfahrungen zu lernen.

Durch Gespräche und Beobachtungen werden die Kinder angeregt Vermutungen über Verhalten von Dingen und Personen anzustellen und zu überprüfen, wobei wir kreative und ungewöhnliche Denkwege und unterschiedliche Richtungen wertschätzen und zulassen. Wir begleiten die Kinder in ihren individuellen Lernprozess und geben ihnen keine Lösungswege vor. Die Kita vermittelt beispielsweise im Morgenkreis auf spielerische Weise Grundwissen (z.B. Formen, Farben, Wochentage, Zahlen etc.), Weltwissen (z.B. Lieder, Naturphänomenen etc.), sowie lebenspraktisches Wissen. Durch Beobachtungen unserer Fachkräfte gelingt es die Lernangebote an dem Entwicklungsstand der Kinder auszurichten, sowie ihre Interessen aufzugreifen. Die Kinder werden an der Auswahl der Themen beteiligt und können an der Gestaltung aktiv mitwirken.

Wahrnehmung

„Die sinnliche Wahrnehmung ist das Eingangstor für Welterfahrung. Nichts ist im Kopf, was vorher nicht in den Sinnen war.“

Daher liegt bei uns in der Krippe der Fokus auf die Entwicklung der Wahrnehmung. Durch vielfältige Spielmaterialien, Spielangebote, sowie dem Mobiliar setzen wir dieses um. Außerdem fördern wir die Wahrnehmung durch aktive Interaktion mit Hilfe von Blickkontakt, direkten Berührungen und sprachlicher Begleitung.²

„Wenn ein Kind seine Sinne nicht ausprobieren, entwickeln und differenzieren kann, dann können sich Wahrnehmungsfähigkeiten nur eingeschränkt entfalten.“

² Niedersächsisches Kultusministerium (2018), S. 17.

Aus diesem Grund ist uns auch das Erleben der „Mundwissenschaft“ wichtig. Dazu gehört beispielsweise das Ertasten von Dingen mit der Zunge, dem Mund oder der Zähne. Darüber hinaus ist zu bedenken, dass Kinder feinfühlig Antennen besitzen, die ihnen Auskunft über ihr Gegenüber, über seine Verhältnisse, seine Stimmungen und Haltungen geben. Deshalb sind Einigkeit, klare Verhältnisse und der Umgang miteinander ein wichtiger Bestandteil der Erziehungspartnerschaft von Eltern und Mitarbeitern.

4.1.3 Körper/Bewegung/Gesundheit

Ein weiterer Lernbereich den wir in unserer täglichen pädagogischen Arbeit berücksichtigen ist Körper, Bewegung und Gesundheit. Durch die körperliche Bewegung vermitteln wir den Kindern gleichzeitig ein Gefühl für Gesundheit. Hierzu ist es wichtig, eine Balance zwischen Ruhephasen und Bewegung zu finden, damit die Kinder ausgeglichen sein und ihren individuellen Ruhebedürfnissen nachkommen können. Daher bieten wir auch Angebote wie Traum oder Entspannungsreisen an. Außerdem haben auch die Elementarkinder die Möglichkeit Mittagsschlaf zu machen. Ebenso sind Spaziergänge, Bewegungsspiele (z.B. in unserem Bewegungsraum), aber auch das freie Spiel auf dem Außengelände für ihre Körpererfahrung wichtig, wodurch ihr Selbstbewusstsein und ihre Unabhängigkeit gestärkt werden. Durch verschiedene Bewegungsmöglichkeiten wie Klettern, Hüpfen, Kriechen, Laufen etc. wird ihr Körperbewusstsein angeregt. So haben wir im Bewegungsraum beispielweise ein größeres Turngerät oder auf dem Außengeländer der Elementarkinder einen Hügel mit Tunnel und eine Schaukel. An unseren Turntagen haben die Elementarkinder die Möglichkeit die Turnhalle der Schule zu nutzen, die uns in den Ferien zur Verfügung gestellt wird. Außerdem regen wir die Wahrnehmung des eigenen Körpers der Kinder an. Hierzu dienen zum Beispiel Wasserspiele, Fühlsäckchen oder Barfußwege (nach Kneipp). Aber auch Zuwendung durch tägliches Kuscheln mit den Kindern trägt zur seelischen Gesundheit der Kinder bei.

Zusätzlich achten wir in unserer Einrichtung auf gesunde Ernährung. Dazu gehören zu den Mahlzeiten Obst und Gemüse.

4.1.4 Sprache und Sprechen

Die Sprachförderung ist bei uns ebenfalls wichtig. Die Kinder verbringen einen großen Teil ihrer Zeit hier bei uns in der Einrichtung. Teilweise lernen sie hier sogar ihre ersten Wörter. Daher ist es wichtig die Kinder in den verschiedenen Alltagssituationen zum Sprechen anzuregen. (Alltagsintegrierte Sprachförderung) Der Tag beginnt daher schon im Morgenkreis, indem Lieder gesungen werden oder Fingerspiele stattfinden. Außerdem ist es von Bedeutung unser tägliches Handeln mit Sprache zu begleiten (zum Beispiel beim Wickeln, essen etc.). Zudem wird bei uns das Konzept „Apropos Sprache“ angeboten, dass speziell zur spielerischen

Förderung der Sprache entwickelt wurde. In speziellen Angeboten in Kleingruppen wird das Material in der Krippe genutzt und im Elementarbereich durch neue Materialien erweitert. (siehe Sprachförderkonzept)

4.1.5 Mathematisches Grundverständnis

Zahlen und Formen spielen in unserem Tagesablauf natürlich auch eine Rolle. Im Morgenkreis wird so schon selbstverständlich jedes Lied angezählt. Auch im Freispiel setzen sich die Kinder phantasievoll mit Formen, Mengen und Größen auseinander. Bewusst bieten wir den Kindern bestimmte Spiele (z. B. Steckspiele) zum Üben an oder beziehen sie beim Backen etc. mit ein (z. B. drei Eier, zwei Becher Mehl etc.).

4.1.6 Lebenspraktische Kompetenz

Kinder unter drei Jahren erkunden spielerisch ihre Umwelt. Sie haben einen ausgeprägten Drang die Welt zu entdecken. Dabei wollen sie selbstständig und aktiv handeln. Sie schauen sich bestimmte Handlungen bei den Erwachsenen oder älteren Kinder im Alltag der Kita ab und versuchen diese nachzuahmen, wie beispielsweise Essen, Trinken, Zähneputzen, An- und ausziehen etc.. In diesen Situationen ist es wichtig „Missgeschicke“ passieren zu lassen und nicht unnötige Hilfestellung vorzunehmen, damit die Kinder ihre eigenen Erfahrungen im Umgang mit bestimmten Tätigkeiten sammeln. Unsere Aufgabe ist es den Kindern ein Umfeld zu erschaffen, indem sie das Erlernte erproben können. Wir leisten Hilfe, wo und in dem Maße, sie diese benötigen und leiten dabei zur Selbsthilfe an, damit die Kinder selbstständig handeln und lernen können. Die Zeiträume sich dabei Fähigkeiten anzueignen bestimmt jedes Kind in seinem eigenen Tempo. Allein etwas geschafft zu haben ist für sie ein Erfolgserlebnis, dass die „Ich-Entwicklung“ stärkt und ihnen Anreize gibt ihre neuen Kompetenzen anzuwenden. Umso älter die Kinder werden, desto mehr Eigenverantwortung übernehmen die Kinder für ihr eigenes Handeln. Beim Mittagessen erweitern die Kinder ihre Kompetenzen beispielsweise durch das eigene Auffüllen ihres Essens, das Eingießen der Getränke, sowie dem Auf- und Abdecken und Abwischen der Tische. Gemeinsam gehen die pädagogischen Fachkräfte mit den Kindern einkaufen oder spazieren und erlernen dabei zum Beispiel Verkehrsregeln. Bei den täglichen Herausforderungen helfen sich die Kinder gegenseitig. Durch Selbstständigkeit und Sicherheit in alltäglichen Situationen, erarbeiten sich die Kinder gute Voraussetzungen für selbstständiges Lernen in allen Bereichen.

4.1.7 Natur und Lebenswelt

Die Kinder können das Umfeld durch Spaziergänge durch die Natur, sowie Einkäufen etc. erkunden. Die Kinder sammeln dadurch neue Erfahrungen und erweitern ihr Wissen über die

Lebensräume der Pflanzen und Tiere. Auch Ausflüge in die nähere Umgebung, in Wälder oder zu Bauernhöfen tragen dazu bei. Im Gruppenalltag spielen die Jahreszeiten durch die Gestaltung der Gruppe oder verschiedene Experimente eine große Rolle.

4.1.8 Ästhetische Bildung

Kreative Angebote sind ein wichtiger Bestandteil in unserem täglichen Ablauf. Schon im Morgenkreis wird gesungen und getanzt. Durch Malen oder anderes kreatives Gestalten können sie unterschiedliche Ausdrucksformen ausprobieren und sich verschiedene kreative Techniken aneignen. Dazu stehen Materialien wie: Stifte, Perlen, Musikinstrumente, Handpuppen etc. zur Verfügung. Außerdem findet man in den Gruppen Spielwände, die die Wahrnehmung der Kinder fördern.

4.1.9 Grunderfahrung menschlicher Existenz

Ständig wiederholende Rituale werden spielerisch im Tagesablauf eingebunden und festigen unsere Wertvorstellungen. Dazu werden schon im Morgenkreis kulturelle Gepflogenheiten in Liedern etc. berücksichtigt. Der Tischspruch vor jedem Essen fördert die Gemeinsamkeit und übt Rücksichtnahme. Auch bei Geburtstagen und Festen gibt es spezielle Rituale die zeigen, dass dies ganz besondere Tage sind. Hierzu gehören auch Feste wie Weihnachten und Ostern, die durch Bilderbuchbetrachtungen oder andere pädagogische Angebote vertieft werden.

4.2 Pädagogische Programme

Folgende pädagogische Programme bieten wir in unserer DRK-Kita in Hollenstedt an:

Entenland

Das Entenland von Prof. Preiß richtet sich an Kinder von 2 ½ bis 4 Jahren. Die Kinder machen erste Erfahrungen mit Zahlen. Das Sortieren und Ordnen hilft den Kindern Begriffe zu bilden und ihre Welt zu ordnen. Farben und Formen, aber auch die Zeit werden bewusst wahrgenommen. Auch die sprachliche Entwicklung spielt hierbei eine wichtige Rolle. Das Entenland dient zur Vorbereitung auf die Entdeckungen im Zahlenland.

Zahlenland

Zielsetzung des Zahlenlandes ist das grundlegende Wissen zum Thema Zahlen schon vor der Schule zu ermöglichen. Das Zahlenland ist ein Projekt, dass auch 10 Einheiten, die aufeinander aufbauen, besteht. Zahlen und Formen werden dabei in die Lebenswelt der Kinder eingebunden.

Wuppi

Wuppi ist ein Übungsprogramm zur phonologischen Bewusstheit.

Um später Lesen und Schreiben zu lernen braucht es eine phonologische Bewusstheit. Daher lernen die Kinder genau zuzuhören, zu reimen und Silben zu erkennen. All dies ermöglicht die kleine Handpuppe Wuppi, ein Außerirdischer, der die Kinder spielerisch durch das Programm führt.

Apropos Sprache

In Apropos Sprache wird sich das ganze Jahr über mit Sprachförderung, mit allen Sinnen, auseinandergesetzt, um die Kommunikation der Kinder zu fördern. Dabei geht es weniger darum, dass die Kinder Sprache lernen im klassischen Sinne, sondern spielerisch mit Alltagsdingen und einem speziell entwickelten Spielpaket die Sprache erwerben, verbessern und den Wortschatz erweitern. Das Programm richtet sich danach eine Lese-Rechtschreibschwäche im Elementarbereich präventiv entgegenzuwirken und Teilschwächen zu erkennen. Auch erste Berührungen mit der Schriftsprache und dessen Erwerb sind in diesem Projekt gegeben.

5 Übergänge des Kindes

5.1 Eingewöhnung neuer Kinder

Unsere Eingewöhnung erfolgt in Anlehnung an das Berliner Modell.

Ziel der Eingewöhnung ist es, dem Kind einen behutsamen Übergang von ihrem Elternhaus in unsere Einrichtung zu ermöglichen. Dies erfordert Zeit, Vertrauen, Einfühlungsvermögen und eine gute Zusammenarbeit zwischen Ihnen als Eltern und uns. Dabei ist es wichtig, dass sich zwischen dem Kind und uns nach einiger Zeit eine liebevolle Bindung aufgebaut hat, so dass das Kind gerne in unsere Einrichtung kommt.

Deshalb planen Sie bitte für die Eingewöhnung des Kindes zwei bis sechs Wochen ein. Diese Zeit kann im Einzelfall auch länger dauern. Die Eingewöhnungszeit ist variabel und vom Kind abhängig.

In den ersten Tagen werden die Kinder für circa eine Stunde in den Gruppenalltag integriert. Dieses erfolgt mit einer Bezugsperson. Hierbei lernen auch die Eltern den Alltag und die Arbeit der pädagogischen Fachkräfte kennen.

Nachdem das Kind sich in den Gruppenalltag integriert hat, wird die erste Trennung probiert. Dafür bleibt das Kind über einen kurzen Zeitraum ohne familiäre Bezugsperson in der Gruppe. Dazu ist es wichtig, dass eine Bezugsperson jederzeit erreichbar ist, um das Kind notfalls abzuholen.

Die Zeit der Trennung wird danach individuell an das Kind angepasst, um diese so angenehm und behutsam wie möglich zu gestalten.

5.2 Interne Übergänge

Mit dem Übergang (Transition) von der Krippe in den Kindergarten ist sowohl ein Abschied, als auch ein Neuanfang verbunden. Es bedeutet Veränderungen und beinhaltet neue Anforderungen und somit auch Neugierde und Vorfreude. Für die Eltern und Kinder wechseln nicht nur die Umgebung, sondern auch die Bezugspersonen zu denen eine intensive Bindung aufgebaut wurde.

Ziel einer professionellen Übergangsbegleitung ist es, Kinder und Eltern zu stärken, damit sie den Übergang positiv bewältigen können. Es geht darum, ihnen den Übergang so leicht wie möglich zu machen.

Aus diesem Grund wird viel Wert auf die Übergangszeit gelegt, um einen liebevollen Übergang vorzubereiten. Die Erzieher:innen der Elementargruppe lernen schon im Voraus die Kinder kennen und haben die Chance kleine Angebote mit ihnen durchzuführen. Darüber hinaus haben die Kinder die Möglichkeit in ihre neue Gruppe hinein zu schnuppern und die Räumlichkeiten, sowie Kinder und Personal kennen zu lernen. Zudem wird der Austausch zwischen den Erzieher:innen der Gruppen ermöglicht, um das Kind besser kennen zu lernen. Dies macht es den Fachkräften im Kindergartenalltag leichter, die Bedürfnisse und Signale der Kinder zu verstehen und Ängsten vorzubeugen. Die Veränderungen werden zudem in der Krippe thematisiert und die Kinder behalten ein Gefühl der „Kontrolle“, da sie miteinbezogen werden.

Am Ende ihrer Krippenzeit feiern die Kinder in ihren Gruppen Abschied, indem gemeinsam mit der Gruppe und den Eltern des Kindes gesungen wird. Die Kinder erhalten ihren Portfolioordner, den sie im Kindergarten weiterführen können und werden durch die Tür in die Arme der Eltern raus „geschmissen“. „1,2,3... Krippenzeit vorbei.“

5.3 Kooperationsarbeit mit der Schule

In Kooperation mit der Grundschule Hollenstedt und der Grundschule Moisburg wird der Übergang der Kinder vom Kindergarten in die Schule begleitet. Hierzu haben die Lehrer:innen die Möglichkeit sich mit dem pädagogischen Personal der Kita auszutauschen. Außerdem finden verschiedene Aktionen statt, die dazu verhelfen, dass die Kinder ihre neue Umgebung und das Personal kennen lernen.

6 Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

Beobachtung

Wir beobachten die Kinder regelmäßig, um ihre Entwicklung zu dokumentieren. Dies beginnt schon in der Eingewöhnung, um sich im ersten Entwicklungsgespräch über die erste Zeit hier in der Krippe austauschen zu können. Außerdem ermöglicht uns die Beobachtung der Kinder

passende Bildungsangebote für die individuellen Interessen und Bedürfnisse der Kinder zu erarbeiten. Wichtig ist uns hierbei, dass dies keine Leistungsüberprüfung ist, sondern zur Informationssammlung dient.

Entwicklungsdokumentation

Für die Entwicklungsdokumentation verwenden wir die Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation (EBD3-48 Monate) in der Krippe und in dem Elementarbereich verwenden wir die Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation (EBD48-72 Monate). Hierbei wird die Entwicklung in den einzelnen Entwicklungsbereichen beachtet. Es ist eine „wertfreie“ Beobachtung und ein Teil unserer Grundlage für die Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

Bei Bedarf nehmen wir die Sprachbögen BaSiK oder Sismik und Seldak zur Unterstützung in der Beobachtung und Dokumentation dazu.

Bei Fragen über den Entwicklungsstand können sie uns gerne ansprechen.

Portfolioordner

Jedes Kind besitzt einen eigenen Portfolioordner. In diesem werden der individuelle Entwicklungsstand und die Lernerfolge eines jeden Kindes festgehalten. Der Ordner steht in der Gruppe und ist das Eigentum des Kindes. Daher kann das Kind selbst bestimmen, wer sich diesen ansehen darf. Wir dokumentieren mit Fotos und erzählenden Texten die Entwicklung der Kinder. Nach Ablauf der Krippen- bzw. Kitazeit darf der Ordner mit nach Hause genommen werden und stellt eine Erinnerung an die Zeit in unserer Einrichtung dar.

7 Zusammenarbeit mit Eltern

7.1 Grundsätze und Ziele

In unserem Hause gehen wir eine Bildungs- und Erziehungspartnerschaft, auf der Grundlage von gegenseitiger Achtung und Wertschätzung, ein. Dies ist uns wichtig, um eine gute Zusammenarbeit zum Wohle des Kindes zu gewährleisten und trägt dazu bei, die Arbeit in unserer Krippe weiterzuentwickeln. Wir informieren die Eltern, bieten regelmäßige Entwicklungsgespräche an und sind daher jederzeit Ansprechpartner.

7.2 Formen der Zusammenarbeit

7.2.1 Elternabend

Je nach Interesse und Themen veranstalten wir Elternabende. Grundsätzlich gibt es zu Beginn eines Krippen/Kitajahres einen Elternabend, um über Strukturen, Themen usw. zu informieren. Außerdem gibt es im Frühjahr einen zweiten Elternabend. Im Sommer gibt es zusätzlich für die Vorschuleltern einen Elternabend, um die Vorschularbeit kennenzulernen. Für die Krippeneltern, deren Kinder in den Kindergarten wechseln, findet ebenfalls ein Elternabend statt, der über den Übergang von der Krippe in die Kita informiert.

7.2.2 Elternsprechtage/Einzelgespräche

Bei den sogenannten Tür- und Angelgesprächen findet ein kurzer Informationsaustausch über aktuelle Begebenheiten (z.B. Besonderheiten beim Schlafen oder Essen) zwischen Eltern und Erzieher:innen statt.

Außerdem führen wir regelmäßige Entwicklungsgespräche durch, bei denen es um den beidseitigen Austausch von Informationen über die Entwicklung des Kindes geht. Ziel ist es, eine angemessene Entwicklung zu fördern. Auch bei Fragen und Problemen vereinbaren wir gerne einen Gesprächstermin.

7.2.3 Elternvertreter

Auf dem Elternabend werden in jeder Gruppe jeweils ein/e Elternvertreter:in und eine Stellvertretung von den anwesenden Eltern für ein Jahr gewählt. Jeder kann sich hierfür aufstellen lassen. Diese nehmen am Elternbeirat teil. Die Elternvertreter:innen stehen in ständigem Kontakt mit der Leitung und den Erzieher:innen, haben eine beratende Funktion und fördert die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Träger. Sie werden zum Beispiel in verschiedene Aktionen (z.B. Feste, Ausflüge) miteingebunden und unterstützen auch in anderen organisatorischen Angelegenheiten.

8 Vernetzung

Fachliche Unterstützung durch den Träger und gegenseitiger Informationsaustausch bilden die Grundlage für eine optimale Umsetzung des Erziehungs- und Bildungsauftrages. Zur Qualitätsentwicklung und Sicherung finden in regelmäßigen Abständen Treffen zum Austausch mit Mitarbeitern aus anderen Einrichtungen des Trägers statt.

Wir pflegen Kontakte zu anderen sozialpädagogischen Einrichtungen, wie Kindertagesstätten, Jugendamt, Familienhilfe etc., aber auch zu therapeutischen und öffentlichen Institutionen, wie der Gemeinde, der Bücherei, Feuerwehr, Polizei etc. in der näheren Umgebung.

Dies ermöglicht uns, den Kindern einen Einblick in ihr Umfeld zu geben oder bei Bedarf in Absprache mit den Eltern, den Kontakt zu anderen Einrichtungen zu vermitteln.

Für die Elementargruppen haben wir einmal im Monat eine Lesestunde mit einer „Leseomi“, die hierfür von der Bücherei geschult wird.

9 Team

9.1 Zusammenarbeit im Team

Wir möchten die Qualität innerhalb der Einrichtung kontinuierlich steigern. Dafür ist es wichtig, dass wir unsere Arbeit regelmäßig reflektieren. Dazu findet alle zwei Wochen eine Teambesprechung im ganzen Team statt. So kann sich über die aktuelle Situation in den Gruppen ausgetauscht und reflektiert werden. Außerdem können organisatorische Themen besprochen und geplant werden. Hierzu dienen auch zwei Studientage.

9.2 Fortbildungen

Fortbildungen sind für uns ein Schlüssel zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung in den Kitas und sind für unsere pädagogischen Fachkräfte immer eine tolle Möglichkeit, über den Tellerrand der eigenen Kita hinauszuschauen, Bekanntes zu festigen, die eigene Fachlichkeit weiterzuentwickeln oder neue Themen zu erschließen und mit in den Kita-Alltag einfließen zu lassen. Alle unsere Fachkräfte nehmen an drei Fortbildungstagen im Jahr teil (§ 13 Abs. 2 NKiTaG). Die Kita-Abteilung stellt dafür einen umfassenden Fortbildungs-Katalog zusammen. Ergänzend besteht die Möglichkeit externe Referent:innen einzuladen und das gesamte Team fortzubilden.

10 Beschwerden

So wie die von uns betreuten Kinder ein Recht haben, gehört zu werden und sich zu beschweren, ist uns natürlich auch in der Zusammenarbeit und im gemeinsamen Wirken aller pädagogischen Fachkräfte und der der Abteilung Kindertagesstätten ein offener Umgang miteinander wichtig. Wir verstehen Beschwerden als konstruktive Kritik, die über den konkreten Einzelfall hinaus zu einer Qualitätsverbesserung in unseren Kitas führen kann und in das Qualitätsmanagement einfließt. Regelmäßige Fortbildungen zu den Themen Beschwerde und Feedbackkultur führen zur Verankerung des Themen in unserem Kita-Alltag.

Beschwerden von Mitarbeiter:innen/Externen/Eltern

Elternbeschwerden oder Kritik weiterer Externer werden bei uns konstruktiv aufgenommen und entsprechend unseres Prozesses **Beschwerdemanagement** bearbeitet. Hierbei sind meist die pädagogischen Fachkräfte direkter Ansprechpartner, die Kita-Leitung steht darüber hinaus als weiterer Ansprechpartner zur Verfügung und unterstützt in der sachorientierten und zeitnahen Bearbeitung sowie Dokumentation der Beschwerde.

Beschwerden, für die eine weitergehende Bearbeitung gewünscht wird oder die die Kita-Leitungen direkt betreffen, können ergänzend an die Abteilung Kindertagesstätten des DRK Kreisverbands Harburg-Land gerichtet werden.

Beschwerden von Kindern

Dabei sind Achtsamkeit und eine dialogische Haltung der pädagogischen Fachkräfte eine Voraussetzung für die sensible Wahrnehmung der Bedürfnisse der Kinder. In unserer DRK-Kita in Hollenstedt nehmen wir die Beschwerden der Kinder ernst und gehen diesen genau so nach, wie den Beschwerden der Erwachsenen. Hierfür hat jede unserer Gruppen zwei niedrigschwellige Beschwerdemöglichkeiten eingeführt, die dementsprechend dokumentiert werden.

11 Qualitätsmanagement

Qualität bedeutet für uns gute pädagogische Arbeit auf Basis der Rot-Kreuz-Grundsätze sowie Verlässlichkeit als Betreuungspartner für Familien. Das Qualitätsmanagement-System des DRK-Kreisverbands Harburg-Land für den Bereich Kindertagesstätten wird durch die Qualitätsmanagementbeauftragte und die Abteilung Kindertagesstätten zusammen mit den Leitungen und Teams der DRK-Kitas entwickelt, um auf Basis des Fachwissens aller Beteiligten gesteckte Ziele in gelebte Praxis in unserer Kita zu übersetzen.

Unsere gemeinsam entwickelten klaren Abläufe und Zuständigkeiten führen zu Handlungssicherheit im Team und wirken so motivierend und stärkend. Durch die nach innen und außen geschaffene Transparenz möchten wir das Vertrauen und die Verlässlichkeit im sensiblen Bereich der Kinderbetreuung stärken.

Regelmäßige Elternbefragungen und Verbesserungsvorschläge, Ideen und Feedback der Mitarbeiter:innen, Auswertungen unseres Beschwerdemanagements und natürlich neue Vorgaben und Anforderungen sind die Motoren für unsere regelmäßige Weiterentwicklung der Prozesse.

Für jeden Schritt der Weiterentwicklung der Qualität gilt stets der Grundsatz, dass die Individualität, die unsere Kindertagesstätte, unser Team und sogar jede einzelne Gruppe ausmacht, wichtig und wertvoll ist. Das Qualitätsmanagement der DRK-Kitas im Landkreis Harburg schafft einen gemeinsamen Rahmen für die Entfaltung von Kompetenzen.

12 Nachwort

Unsere Konzeption wird von unserem Team der DRK Kita „Estezwerge“ jährlich weiterentwickelt und aktualisiert.

Wir hoffen, dass Sie einen Einblick in unsere Arbeit gewonnen haben. Sollten noch Fragen offen sein, sprechen Sie uns gerne an!

Wir freuen uns auf eine gemeinsame Zeit mit Ihren Kindern!

Ihr Team der Estezwerge

13 Verzeichnisse

13.1 Konzepte des Trägers

- Rahmenkonzept
- Krippenkonzept
- Sprachkonzept
- Schutzkonzept
- Ernährungskonzept

13.2 Literaturverzeichnis

- Wever, Barbara (2021): Umsetzung der Rotkreuz und Rothalbmond-Grundsätze in DRK-Kindertageseinrichtungen, in: Deutsches Rotes Kreuz e.V. (Hrsg), 3. Aktualisierte Auflage. Berlin: Lehmann Offsetdruck & Verlag GmbH.

13.3 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Die Rotkreuz-Grundsätze	5
--	---